

Es staut sich! - www.passiert-nix.de

Die Corona-Krise verdeckt so manche Versäumnisse und bietet eine passende Ausrede für ungelöste Probleme in unserer Gemeinde. Das beginnt mit dem Thema „Schule und Hallenbad“, das seit Jahren auf der Agenda steht. Selbst der einfache Ausbau der Hauptstraße hat sieben Jahre gedauert. Die Gemeinde verfügt weder über ausreichende Ökoflächen noch über Tauschflächen, um wirtschaftlich voran zu kommen. Heute sind wir nicht in der Lage, unseren

ortsansässigen Firmen Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. Grundstücksverhandlungen wurden vernachlässigt. Auch im Kleinen hakt es. So wartet der Gemeinderat auf die Genehmigung von über 40 Sitzungsprotokollen aus den Jahren 2014 bis 2021. Eine Lappalie, könnte man meinen. Dennoch baut die Arbeit im Rathaus auf genau jenen Beschlüssen des Gemeinderates auf. Ohne Beschluss, keine Umsetzung. Genau solche Entwicklungen

wollen wir transparent machen durch unsere Homepage:

www.passiert-nix.de

Auf dieser Homepage werden wir künftig alle Themen auflisten, die aus unserer Sicht auf die lange Bank geschoben werden. Wir wollen aufzeigen, wo es hakt und laden Sie ein, uns zu informieren, wenn Sie das Gefühl haben, dass Ihre Anliegen nicht ernst genommen werden. Schreiben Sie uns einfach eine E-Mail an info@csu-ab.de und wir kümmern uns darum.

Otto Uhl zum Altbürgermeister ernannt



Im Rahmen eines Festaktes im Juli 2021 wurde unserem ehemaligen Bürgermeister Otto Uhl der Ehrentitel „Altbürgermeister“ der Gemeinde Asbach-Bäumenheim verliehen. Der CSU-Ortsverband und die CSU-Fraktion gratulierten ihm sehr herzlich zu dieser besonderen Auszeichnung. Er war 12 Jahre lang amtierender Erster Bürgermeister. Die Schaffung einer neuen Ortsmitte mit Marktplatz und Park ist

definitiv eine der Höhepunkte seines Wirkens und wird über Generationen hinaus mit seinem Namen verbunden sein. Durch sein tatkräftiges Handeln konnten die durch die Bahnlinie getrennten Ortsteile Asbach und Bäumenheim mit der Errichtung einer PKW-befahrten Bahnunterführung wieder miteinander verbunden werden. Auch die Südumgehung, der REWE-Markt auf der ehemaligen Va-

leo-Brache und vieles mehr sind sein Verdienst.

Bernhard Jung erhielt die Dankurkunde des Innenministers Joachim Herrmann für besondere Verdienste um die kommunale Selbstverwaltung. Andreas Waldyra und Bernhard Jung wurden im Rahmen der Festveranstaltung der Gemeinde (mit Verspätung wegen der Corona-Pandemie) aus dem Gemeinderat verabschiedet. Jung war 24 Jahre Mitglied des Gemeinderates, Waldyra 12 Jahre. Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen dreien für ihr langjähriges Engagement aus unseren Reihen für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger. Sie haben der Gemeinde und unserer Gesellschaft einen großen Dienst erwiesen.

Information über alle Kanäle!

[facebook.de/
csu.jungeliste](https://facebook.de/csu.jungeliste)



[instagram.de/
csu_asbach_baeumenheim](https://instagram.de/csu_asbach_baeumenheim)



CSU_ASACH_BAEUMENHEIM

schriftlich in unseren
Veröffentlichungen

GEMEINDE
KURIER

csu-ab.de



CSU

GEMEINDEKURIER

Baugebiet „Nachtweide“: Bürgermeister Paninka unter Druck - immer noch kritische Themen offen

Es hatte sich seit längerem abgezeichnet: Das Baugebiet „Nachtweide“ kommt nicht ins Laufen. Seit Jahren warten die Bürger auf die Möglichkeit, endlich wieder Baugrundstücke erwerben zu können. Bei der Fehleranalyse fällt die passive Haltung des Bürgermeisters auf. Wir arbeiten die Versäumnisse in diesem Artikel auf.



Der letzte Platz im Baugebiet „Beethovenstraße“, das noch von Altbürgermeister Uhl verantwortet wurde, war bereits vor einigen Jahren verkauft worden. Kurz darauf entschied der Gemeinderat, das „Behringer-Feld“ anzukaufen und darauf das Wohngebiet „Nachtweide“ zu entwickeln.

In der Folge mussten Verhandlungen mit Anliegern geführt werden, zum Beispiel mit einem Landwirt hinsichtlich der Zufahrt zu seinem Betrieb. Dies ist – auch nach dem zweiten und drit-

ten Hinweis aus dem Gemeinderat – lange nicht geschehen. Das führte dazu, dass im Juli dieses Jahres der Gemeinderat den Bebauungsplan nicht final beschließen konnte. Statt für die Verzögerungen und die Versäumnisse die Verantwortung zu übernehmen, versuchte Bürgermeister Paninka, die Schuld auf andere zu schieben.

Das weitaus größere Problem ist die Sicherstellung der Lärmabschirmung am Alois-Tenschert-Ring. Die Erweiterungspläne der Firma Burger liegen seit langem

auf dem Tisch und müssen bei der Gesamtplanung berücksichtigt werden. In diesem Zusammenhang sind Kettenhäuser geplant, welche auf einem Grundstück errichtet werden sollen, das noch nicht im Besitz der Gemeinde ist.

Warum ist der Erwerb dieses, für das Gesamtkonzept entscheidenden, Grundstücks immer noch nicht vollzogen? Wir können uns keine weiteren Verzögerungen beim Grundstückserwerb leisten. Die CSU unterstützt das Baugebiet Nachtweide und das Projekt darf nicht scheitern.

Und das ist noch nicht genug, denn einigen Anwohnern wird der rückwärtige Zugang zum Garten genommen. Die CSU hatte als Lösung einen Privatweg vorgeschlagen. In der letzten Bürgerversammlung gab es hierzu eine Nachfrage, warum mit den Bürgern nicht gesprochen worden wäre. Darauf meinte Bürgermeister Paninka

- Fortsetzung auf der Folgeseite -

- Fortsetzung von Seite 1 -

sinngemäß, dass man dann ja sehr viel zu tun hätte. Eine enttäuschende Antwort für die Anlieger, die nun wohl ihren Zugang zum Garten verlieren werden und in einem Fall sogar den Rasenmäher durch das Wohnzimmer tragen müssen.

Selbst wenn sich alles zum Guten wenden sollte und das

Baugebiet trotz aller Widrigkeiten doch noch zu verwirklichen wäre: Der Grundstückspreis wird für bauwillige Bürger wegen der vorzunehmenden Lärmschutzmaßnahmen, der widrigen Bodenverhältnisse und der von den Bauherrn zu tragenden Regenrückhaltezysternen sehr weit über dem Preis im Gebiet Beethovenstraße liegen.

Es bleibt offen, ob und vor allem

wann Bürgermeister Paninka die offenen Fragen lösen kann. Wir hoffen, dass der Kauf des Behringer-Feldes nicht zum finanziellen Fiasko für die Gemeinde wird. Denn klar ist: Wenn es mit dem Baugebiet nicht klappt, sind nicht nur die bauwilligen Bürger tief enttäuscht. Die Gemeinde hätte dann einen Acker zum Preis von Bauland angekauft – hoffen wir, dass es noch irgendwie gut ausgeht!

Saatkrähenplage – und kein Ende?



Für unsere Bürgerinnen und Bürger im Meypark und am Schmutterwald ist der Zustand seit Jahren unerträglich: Sie müssen eine erhebliche Minderung ihrer Lebensqualität hinnehmen, denn im nahen Schmutterwald nistet eine Kolonie von fast zweitausend Saatkrähen. Lärm und Verkotung sind schlicht unzumutbar. Das Problem ist wahrlich nicht neu. Gemacht wurde über die vielen Jahre sehr wenig.

Denn die Krähen unterliegen, wie alle wissen, dem Artenschutz. Und seit jeher zeigt einer auf den anderen: Die Gemeinde auf das Landesamt für Umwelt, das Landesamt auf Europa und geschehen ist nichts. Den „neuesten Stand“ zeigt ein Schreiben des Landesamts für Umwelt an den Abgeordneten Wolfgang Fackler (CSU) auf. Zitat aus dem Schreiben vom 10. Juni 2021: Es erfolge nun eine „Ana-

lyse der Situation sowie eine gutachterliche Ermittlung von landwirtschaftlichen Schäden und der Schadensverursacher“. Dabei wird Vögeln ein kleiner Rucksack mit einem Satellitensender auf den Rücken gebunden. Jeder dieser Vögel sendet dann im 5-Minutentakt seinen aktuellen Standort an die Computer des Landesamts, so dass man in Echtzeit das Verhalten der Vögel verfolgen kann. Die Vögel mit Sendern auszustatten, um zu beweisen, dass Saatkrähen die Saat auffressen – eine für uns nicht nachvollziehbare Behördenlogik.

Der geplante Zeithorizont für diese „Analyse der Situation“ beträgt zwei (!) Jahre. Das Landesamt stellt im Schreiben vom 10. Juni 2021 weiter fest: „Bei allen bekannten Vergrämnungsmaßnahmen tritt bei den Saatkrähen nach einer gewissen Zeit ein Gewöhnungseffekt ein.“ Eine Tatsache, die den Anliegern auch ohne wissenschaftliche Analyse wohlbekannt ist. Dabei hat sich der Bestand der artengeschützten Saatkrähe seit den 50er-Jahren um das Vierzehnfache erhöht; es gibt heute mehr Saatkrähen in Bayern als Ende des 19. Jahrhunderts.

Auch die Landwirtschaft ist stark betroffen. Die Saatkrähen plündern die Felder. Dazu meint Stefan Reicherzer, Referent der Gemeinde Asbach-Bäumenheim für Umwelt und Feldwege: „Die Saatkrähen fressen die Saat komplett ab. Da bleibt nichts mehr übrig. Die einzige Chance ist, das Feld komplett neu anzusäen.“ Bis zu dreimal hätten er und andere betroffene Landwirte in der Vergangenheit die Felder neu angesät.

Bürgermeister Paninka zeigt wenig Interesse an der Situation und hat sich offensichtlich damit abgefunden. Bei einer online abgehaltenen Informationsveranstaltung des Landesamts für die betroffenen Landwirte nahm der Bäumenheimer Bürgermeister – im Gegensatz zum Mertinger – aus dem Liegestuhl im heimischen Garten nur für wenige Minuten teil. Bei einem Termin in Mertingen zum Thema Saatkrähen war er nicht einmal mehr anwesend. Jetzt soll es ein „Runder Tisch“ richten.

Wir sind gespannt, ob auch Taten folgen.

Sommerfest wieder ein voller Erfolg



Nach einer langen Zeit mit zahlreichen Online-Sitzungen und Video-Diskussionen im Ortsverband konnte glücklicherweise unser traditionelles Sommerfest mit allen Mitgliedern im gewohn-

ten, gemeinsamen Rahmen im August veranstaltet werden. Das erste große Treffen nach den Neuwahlen war ein voller Erfolg und hat gezeigt, wie wichtig der persönliche Kontakt in einem Verein ist. Unsere neue Vorsitzende Heike Strambach eröffnete den Abend und ehrte die langjährigen Mitglieder Clemens Jung und Hans Ewig für 40 Jahre Engage-



ment im Ortsverband. Nach dem Grillbuffet ließen wir den Abend in launiger Runde ausklingen. Großer Dank gilt unserem Veranstaltungsteam und den Grillmeistern für die Organisation.

Generationen-Wechsel in der Vorstandschaft

Nach sechs Jahren als Vorsitzende, hat unsere Gemeinderätin Marlene Hammer bereits vor einiger Zeit angekündigt, sich 2021 nicht mehr zur Wiederwahl zu stellen. Die CSU hat dies für einen Generationen-Wechsel genutzt und sich in der Vorstandschaft verjüngt. Am 26.2.2021 fand dazu eine Vorstandswahl unter Einhaltung der Corona-Schutzmaßnahmen in der Schmutterhalle statt.

Als Nachfolgerin für Marlene Hammer wurde Heike Strambach als 1. Vorsitzende von der Versammlung gewählt. Neben vielen neuen und alten Gesichtern im Vorstand wurde auch die neue Position des Digitalbeauftragten geschaffen, welche von Dr. Martin Haller ausgeführt wird. Wir möchten uns auch auf diesem Wege nochmal bei unserer

scheidenden Vorsitzenden Marlene Hammer und den weiteren ehemaligen Vorstandschaftsmitgliedern Ute Berens, Heike Klauser, Christian Hammer, David Strambach und Andreas Waldyra bedanken. Sie haben sich durch ihre großartige Arbeit und ihr intensives Engagement über Jahre hinweg in besonderer Weise um unseren Ortsverband verdient gemacht.



Von links: Dr. Martin Haller (Digitalbeauftragter), Manuel Uhl (Beisitzer), Markus Dommer (Kassier), Johannes Mende (Schriftführer), Andreas Mayer (stellvertretender Vorsitzender, Gemeinderat), Heike Strambach (1. Vorsitzende), Julian Bumberger (stellvertretender Vorsitzender, Gemeinderat), Marlene Hammer (Gemeinderat), Norbert Mittler (Beisitzer), Johann Hegel (Beisitzer), Stefan Reicherzer (Gemeinderat), Pascal Löffler (Beisitzer), Tobias Hilger (Beisitzer)
Auf dem Bild fehlen: Michael Haller (Gemeinderat), Martin Herfort (stellvertretender Vorsitzender), Dominik Hilger (Beisitzer), Sarah Hurler (Beisitzer), Ingo Trabert (Beisitzer)

